



scenario

tWW Programmzeitung

No. 2²⁰¹²
€ 0,75

Ritter Kamenbert



Hochverehrtes Publikum, liebe Theaterfreunde!

Der Winter ist vorbei und wir erleben Superlativen am laufenden Band:

Das dickste Szenario aller Zeiten! Hat 28 Seiten und kündigt ein derart vielfältiges Frühjahrsprogramm an, dass uns vor Freude ganz schwindelig wird. Unglaublich, was wir alles präsentieren dürfen.

Die interessanteste Vernissage des Frühjahrs! Der Künstler Franz Seitz zeigt Grafiken und Malereien in der Studiobühne, unter anderem zum momentan allgegenwärtigen Thema „Kamenbert“. Vernissage ist am Premiertag, die Ausstellung ist März und April an den Spieltagen geöffnet.

Der tapferste Ritter der Welt! „Mission Impossible“ für Kamenbert, den Sohn des Königs von Gorgonzola: Von der Käsekammer in die Drachenhöhle muss der arme Bub! Aussteigerin Karoline ist ihm gar ein bisschen zu wild und die Räuber sind überhaupt das Allergefährlichste. Sein Pferd ist leider unsichtbar und das Ritterschwert hat er dummerweise im Schrank gelassen. Und die Drachen sind soooo schrecklich! Wird er trotzdem Romadur erobern?

Die zauberhaftesten Liebesgedichte der Gegenwart! Heinz Mayers „In den Zaubersäden der Liebe“ umfasst Gedichte von Hesse, Turrini, Wecker, und anderen. Das tww-Urgestein liest, Martin Haslinger spielt Klarinette und die Bilder von Bert Petschinka und Heidi Sykora liefern den perfekten optischen Rahmen.

Die berührendsten Werke von Theodor Kramer! Eine Hommage an einen, der denen eine Stimme geben wollte, die sonst keine haben. Mit diesem Schwerpunktabend verneigen sich Heinz Mayer, Martin Haslinger und Martin Reisenhofer vor dem stillen Dichter.

Die trügste Masse überhaupt! Was passiert, wenn wir uns der Unterhaltungsmaschinerie hingeben, träge werden und der Masse folgen ohne nachzudenken? In „Träge Masse“ von Stefan Reiser hinterfragen Gehmacher und Spaßmacher ob Unterhaltung der letzte Sinn unseres Daseins ist.

Der liebste Workshop des Jahres! Die Produktion „Liebe ist...“ nähert sich in kurzen Szenen einem Gefühl, das seit Jahrtausenden Kriege, Krisen, Katastrophen überdauert und trotzdem nie langweilig wird. Die Collage ist das Ergebnis des diesjährigen tww-Workshops.

Der beste Knochenmann des Theaters! Seit 2004 spielt er den Erfolgskrimi von Wolf Haas in aller Welt (USA, Mexico, Deutschland) und schlüpft dabei in zehn verschiedene Rollen. Der Autor war begeistert, die Presse war begeistert und Sie werden es auch sein, wenn Christoph Dostal alle Register zieht und den Brenner auf Mörderjagd schickt.

Die schönsten Lieder aus 100 Jahren! Aber nicht irgendwelche! Wenn 4stimmig im Juni zur „Ladies Night“ laden, dann ist Frauenpower angesagt: Satte Stimmen, perfekte Arrangements und dazu Hits der besten Vocal-Ensembles ihrer Zeit. Genießen Sie Kostüme, Choreographien und vor allem: Musik, Musik, Musik!
Herzlichst Ihr tww-Team

START NOW!

FAIRMAN

FÜHRERSCHEN
REPUBLIK ÖSTERREICH

PETER
EAST
DREIERSGASSE 11
1010 WIEN
01 23 23 88
Kommunikation & Beratung
A-68700

EASY DRIVERS
Fahrschule

Hollabrunn
Pfarrgasse 6

www.easydrivers.at

InfoLine 02952/20 111-0

STÄNDIGER PARTNER IM EASY (EINFACH FÜHRERSCHEN) SYSTEM

Mit.Einander

www.raiffeisen.at

Für ein partnerschaftliches
Miteinander in Kunst und
Kultur.

Raiffeisen
Meine Bank



Die Produktion von „Fräulein Braun“ von Ulrich Hub wurde für das tww zur Erfolgsgeschichte. Mit einer Auslastung von 105% sorgte die Aufführung für Jubel und Begeisterung beim Publikum, für Stolz beim ganzen Team der Produktion und für beste Stimmung beim tww selbst.

Ende Oktober letzten Jahres wurden die Schauspieler Ursula Leitner und David Jakob eingeladen einen Ausschnitt im Rahmen der SchauSpielBar des Burgtheaters zu präsentieren.

Kurz darauf nahm sich der ORF viel Zeit um einen ausführlichen Vorbericht der damals bevorstehenden Premiere zu gestalten, was prompt zur Folge hatte, dass sich das „Fräulein Braun“ auf der Startseite von orf.at wiederfand.

Die Kronen Zeitung, der Kurier und selbst das Schweizer Online Magazin 20 Minuten wurden auf das „Fräulein“ aufmerksam. Die Titelseite der Hollabrunn-Ausgabe der NÖN und eine positive Kritik im landesweiten Teil der Zeitung war da fast schon selbstverständlich.

Es war von einem „gelungenen Stück Polit-Theater“ (Kurier) die Rede, von einem „Applaus-Orkan für das „Fräulein Braun im tww“ (NÖN Hollabrunn) und von einem „sehenswerten Blick durchs Schlüsselloch bei Hitlers“ (NÖN Landeszeitung).

Das interessierte auch die Prominenz vom Bezirkshauptmann Stefan Grusch über NÖ Theatersommer-Intendant Werner Auer bis hin zu Innenministerin Johanna Mikl-Leitner. Aber auch Kollegen des Burgtheaters wie Regina Fritsch machten dem „Fräulein“ ihre Aufwartung.



Ritter Kamenbert

ein musikalisches Kinderstück von
Peter Blaikner und Cosi M. Goehlert



März	Samstag	17.	17 Uhr
	Samstag	24.	17 Uhr
	Sonntag	25.	16 Uhr
April	Samstag	14.	17 Uhr
	Sonntag	15.	16 Uhr
	Samstag	21.	17 Uhr
	Sonntag	22.	16 Uhr
	Samstag	28.	17 Uhr
	Sonntag	29.	16 Uhr
Mai	Samstag	5.	17 Uhr
	Sonntag	6.	16 Uhr
	Samstag	12.	17 Uhr
	Sonntag	13.	16 Uhr

Theater im Stadl

für Kinder ab 4, für die ganze Familie
und für Erwachsene





Zum Inhalt

Kamenbert, der gemütliche Sohn des Königs v. Gorgonzola hält nichts von Lanze und Schwert. Er schwingt lieber das Käsemesser: Denn seine große Leidenschaft ist Käse. Während alle anderen jungen Ritter kämpfen, fechten und auf Turnieren ihre Stärke erproben, schleicht er heimlich in die königliche Speisekammer zu den drei Käselaißen Emmi, Edi und Roquefort, um heimlich zu naschen. Sein Vater, der sich einen mutigen Sohn wünscht, schickt Kamenbert in die weite Welt, damit er das Zauberschwert Romadur erobere und seine Tapferkeit beweise. Kamenbert macht sich schweren Herzens auf den Weg. Eine Menge Abenteuer und Gefahren lauern auf ihn. Auf seiner spannenden Reise trifft Kamenbert den Waffenschmied Alberich, die beiden tollpatschigen Räuber Klops und Quargel, den Drachenonkel Draki samt Drachenkindern und natürlich seine wilde Freundin Karoline, ohne die er die Gefahren eines drachen- und räuberverseuchten Käseritteralltages nicht heil überstehen würde.

Besetzung

Kamenbert	Andreas Hajdusic
Karoline	Eveline Wohlmann
Der König v. Gorgonzola <i>Kamenberts Vater</i>	Franz Haller
Meister Alberich <i>der Waffenschmied</i>	Peter Sykora
Der Drache	Andreas Wolf
Quargel, Räuber	Günther Pfeifer
Klops, Räuber	Helmut Maierhofer
Edi, Käselaiß	Ursula Leitner
1. Drachenkind	
Emmi, Käselaiß	Christine Komarek
2. Drachenkind	
Madame Roquefort	Julia Müllebner
3. Drachenkind	





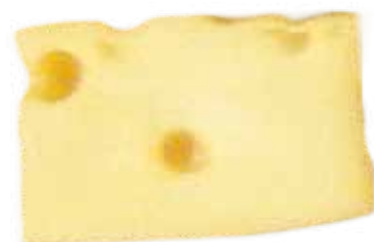
Musik

Saxophon, Klarinette	Martin Haslinger Christian Altenburger
 Bass	Franz Stockinger Ernst Kölbl
Schlagzeug, Percussion	Martin Wittmann
Musikalische Leitung	Nicole Spelz
Piano	



Team

Inszenierung	Franziska Wohlmann
Assistenz	Inge Anderlik
Choreographie	Christian Pfeiffer
Bühnenbau	Ralph Mayer Sandra Frank
Lichtgestaltung	Martin Kerschbaum
Licht	Georg Gruber Robert Haas
Ton	JFK Eventtechnik Jürgen Kramer
Kostüme	Petra Teufelsbauer



Franz Seitl

zeigt Malerei und Grafik, die teilweise während der Proben zum Stück „Ritter Kamenbert“ entstanden ist.



März | Samstag 17. | 16³⁰ Uhr

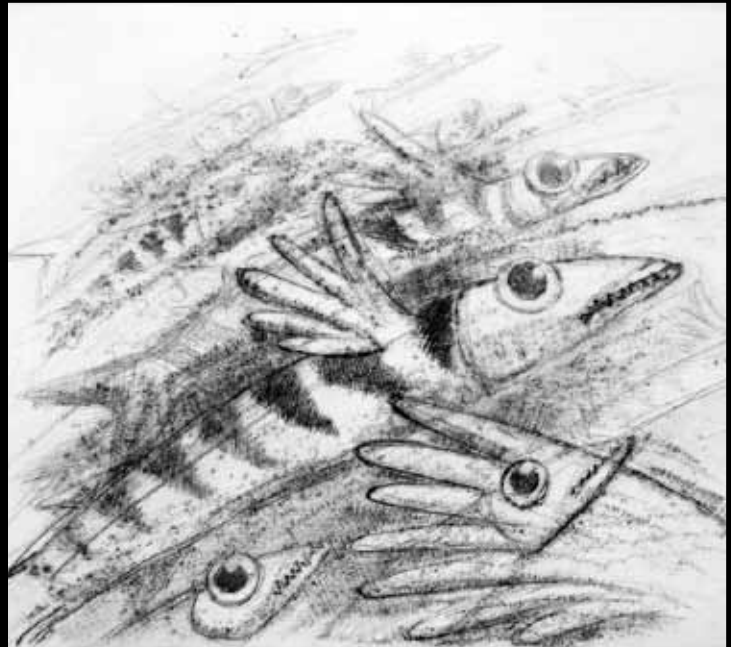
Studiobühne

Zum Künstler

1963 geboren in Horn, Grafik-Ausbildung, seit 1989 selbständiger Grafik-Designer und Illustrator, lebt und arbeitet in Sierndorf bei Stockerau.

Im Gegensatz zu der, bei kommerziellen Illustrationsjobs (viele auch für die Zielgruppe Kinder), geforderten Gegenständlichkeit entstehen bei seiner künstlerischen Arbeit meist abstrakte Werke: Acrylmalerei, Radierungen, Rost-Plastiken. Oftmals verspielt und/oder mit karikaturhaftem Beigeschmack, zaubert so Manches dem Betrachter ein Grinsen ins Gesicht.

Allein- und Gemeinschaftsausstellungen, Workshop- und Symposiumteilnahmen im In- und benachbarten Ausland.



Oben:
Fliegende Fische
Radierung

Mitte:
Mary & Franz
Acryl auf Leinwand

Unten:
Steinkönig
Aquarell



Träge Masse

März | Freitag 30. | 20 Uhr

Studiobühne

Buch/Regie/Bühne: Stefan Reiser

Darsteller: Thomas Weilharter

(Spaßmacher) und

Gregor A. Schmudermayer (Gehmacher)

Dramaturgie: Jakob Scholz



*„Kommen Sie!
Nehmen Sie Platz
in meiner Maschine!
Hier erleben Sie, was
Sie noch nie erlebt haben!“*

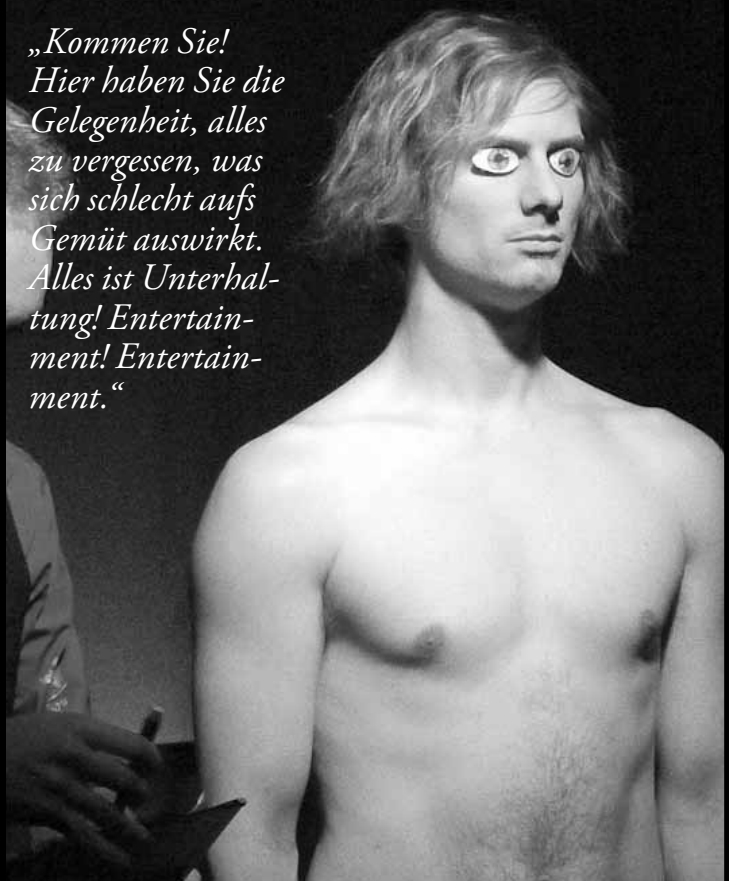
Was passiert, wenn wir uns der Unterhaltungsmaschinerie hingeben, träge werden und der Masse folgen ohne nachzudenken? Kulturprojekte: bruch/stücke, 2007 gegründet, hinterfragt in „Träge Masse“, ob Unterhaltung der letzte Sinn unseres Daseins ist.

Auf der einen Seite steht Spaßmacher, der Dompteur der Massen. Er weiß, welche Fäden er ziehen muss, um die Menschen zu lenken und die Kontrolle zu behalten.

Auf der anderen Seite steht Gehmacher. Er stellt die Fragen, die Spaßmachers perfides Spiel entlarven und endgültig stoppen sollen. Die Probe aufs Exempel wird zeigen, ob sich die Träge Masse bewegen und überzeugen lässt. Von düster bis heiter, vom klassischen Drama bis zur Performance. Impulsiv, ironisch, schräg.

„Träge Masse“ wurde 2009 im Ragnarhof in Wien mit großem Erfolg uraufgeführt. 2012 ist die Produktion in Niederösterreich, Graz und Wien zu sehen.

*„Kommen Sie!
Hier haben Sie die
Gelegenheit, alles
zu vergessen, was
sich schlecht aufs
Gemüt auswirkt.
Alles ist Unterhal-
tung! Entertain-
ment! Entertain-
ment.“*



In den Zauberfäden der *Liebe*

April | Freitag 13. | 20 Uhr

Studiobühne

gelesen von Heinz Mayer – ... sich in
diesem geheimnisvollen Verwobensein im
Andern begegnen und widerspiegeln

Martin Haslinger – ... Freude und
Schmerz in Leidenschaft – begleitet und
untermalt mit seinem Saxophon



Robert Petschinka – ... bin künstlerischer
Voyeur, der die Spiele der Liebe mit Freu-
de und Lust gerne grafisch darstellt...

und Heidi Sykora – ... ein zutiefst unbe-
schreibliches, unbegreifbares Geheimnis...

...bauen mit einer Bilderausstellung zu den „Zauberfäden“
eine malerische Brücke.

Humoristisches, Kritisches, Spöttisches, Tragisches, Iro-
nisches und Erotisches von Nikolaus Lenau, Christian
Morgenstern, Hermann Hesse, Eugen Roth, Theodor
Kramer, Erich Kästner, Erich Fried, Christine Nöstlinger,
Peter Turrini, Konstantin Wecker, Georg Krutisch und
Trude Marzik



Theodor Kramer Gedichte

1897, Niederhollabrunn – 1958, Wien

April | Freitag 27. | 20 Uhr

Studiobühne

Es liest Heinz Mayer – ... aus meinem Er-
leben seiner Gedichte gilt er für mich als
Franz Schubert der Lyrik

Martin Haslinger – ... poetischer Bot-
schafter des Weinviertels – schenkt mit
seinem Saxophon Kramers Gedichten
einen musikalischen Raum

Martin Reisenhofer – ... erfasst die Seelen
der Menschen im Spiegel der Landschaft -
spielt zu einigen Gedichten Kramers seine
dazu komponierten Werke

Carl Zuckmayer
„...stärkster Lyriker seit
Georg Trakl“

Thomas Mann
„...für einen der größten
Dichter der jüngeren Ge-
neration zu halten...“

*auch Stefan Zweig und
Franz Werfel hoben
Theodor Kra-
mer als einen
der größten
Dichter des
deutsch-
sprachigen
Raumes
hervor.*



Er schrieb, ja ich möchte sagen, er sang jahrzehntelang, Tag für Tag, Gedicht für Gedicht – über 10.000 – unter manischem Druck.

In der Todesnachricht des österreichischen Pen-Clubs - „Er lebte und starb im Gedicht als Anwalt jener, die ohne Stimme sind“ - kam zwar nur die sozialpolitische Dimension seines großen dichterischen Schaffens zum Ausdruck - „die niedrig stehen im Licht“. Aber in einer nicht weniger eindrucksvollen Weise waren seine Gedichte von einer ebenso hingebungsvollen, unaufdringlichen und zarten Liebe an die niederösterreichische Landschaft mit ihren im Jahreswechsel stehenden Naturerscheinungen erfüllt.

Bilderausstellung

Die Werke von Robert Petschinka...
Siebdruckzyklus „I Hear a Sweet Voice Calling“
...Theodor Kramers empfindsame, zeitgeistige Gedichte mit dem
Heute zu verbinden

und Heide Sykora...
...hat sich überhaupt nicht vermark-
tet und ist in seinen Gedichten
ungekünstelt, schlicht und
voll tiefer Poesie

...sind ebenso auf
einige Gedichte
Kramers
bezogen



Ladies Night

mit der Gruppe „4stimmig“ und Songs
von den 1930ern bis 2010ern



Juni	Samstag	9.	20 Uhr
	Freitag	15.	20 Uhr
	Samstag	16.	20 Uhr
	Sonntag	17.	18 Uhr

Theater im Stadel

„4stimmig“ sind Janne Kliegl
Viktoria Mittermayr
Claudia Schönbauer
Petra Schweinberger

Klavier Christian Cermak
Kontrabass Andrea Fränzel
Werner Grolly
Percussion Helmut Schiefer

Vier Frauen vermischen ihren individuellen Stil, ihren Charakter und ihr Können zu einem einzigartigen Gesangs-Cu-vee und lassen ihren Charme stimmungsgewaltig über die Bühne gleiten. Dabei stehen die - größtenteils selbst arrangierten - mehrstimmigen Vokalsätze genauso im Mittelpunkt wie die jeweilige solistische Darbietung. Es ist genau diese Mischung aus individueller Interpretation und kollektiver Gestaltung, die 4stimmig ausmacht. Was das Repertoire angeht gibt es keine Berührungängste mit den unterschiedlichsten Genres. Ihnen wird mit dem nötigen Respekt, aber auch mit einem gehörigen Maß an Authentizität und Selbstbestimmung begegnet. So machen die Damen weder Halt vor Soul, Jazz noch Disco und selbst die Klassik wird nicht komplett ausgelassen. Was oft als Kommerz oder Kitsch abgetan wird kann sich zu einer wunderbaren Perle entpuppen. Ob a capella, mit Band oder auch nur mit reduzierter Instrumentalbegleitung – der richtige Ton wird immer getroffen. Hören Sie sich das an, denn diese 4 harmonieren auf allen Ebenen... inklusive Stimmungsgarantie!

Team

Regie	Franziska Wohlmann
Text	Günther Pfeifer
Choreographie	Christian Pfeiffer
Kostüm & Maske	Petra Teufelsbauer
Tontechnik & Licht	Martin Kerschbaum



Der Knochenmann

ein Solo von Christoph Dostal
frei nach dem Krimi von Wolf Haas

Juni | Freitag 22. | 20 Uhr

Theater im Stadl

Witzig wie Kabarett – spannend wie ein Thriller. Satire auf gut oder besser gesagt – böse österreichisch. Garantiert todkomisch!

Ein Mensch steht auf der Bühne
und spielt einen ganzen Roman.
Allein spielt er zehn Figuren.

Vor der Österreich-Premiere im Mai 2004 im Wiener Theater Akzent konnte sich niemand – selbst Wolf Haas nicht – vorstellen, wie das funktionieren soll... einen ganzen Roman als Ein-Personen-Theater aufzuführen!

Seitdem war Christoph Dostal mit seinen Haas-Programmen nicht nur im deutschsprachigen Raum, sondern auch in den USA und Mexiko auf Tournee. In den USA gab er Wiener Schmähe auf Englisch zum besten. Zehn Charaktere in zehn verschiedenen englischen Akzenten.

Das Szenario

Beim „Löschenkohl“, der größten Grillhendlstation Österreichs entdeckt man inmitten der gigantischen „Hendlteile“ Menschengebeine. Privatdetektiv Brenner stolpert mitten ins Abenteuer und macht so die Bekanntschaft mit Milo – dem jugoslawischen Tormann, Ntscho-Tschi – der Schwester von Winnetou, Horvath – dem Transvestit, Jurassic – der Edelprostituierten, Porsche-Pauli und natürlich mit dessen Vater, dem alten Löschenkohl. Fragt sich nur: Wer war es?!

...Christoph Dostal natürlich: Er verwandelt sich ohne Kostümwechsel von einer Tragik-Witz-Figur in die nächste und wenn es sich um Sex dreht, wird auch noch getanzt!

Und das alles so spannend und komisch, dass man beim Zuschauen kaum Zeit hat, zu atmen.

Pressestimmen

NÖN: Die Premiere im Wiener Theater Akzent geriet zum Triumph. Theatralisch punktgenau. Christoph Dostal erfüllte einen literarisch und schauspielerisch sehr hohen Anspruch.

*Wolfgang Murnberger,
Regisseur bisheriger
Haas-Verfilmungen,
meinte zu Dostal:*

*„Meist hat ein Schauspieler
die ‚originelle‘ Idee,
nachdem der Film
Kult wurde,
ein Theaterstück
daraus zu machen.
Du aber bist uns
immer einen
Schritt
voraus!“*

Stuttgarter Nachrichten: Oftmals sind richtige Geheimtipps dabei! Dostal hat den 200-Seiten-Haas-Roman zu einem komischen Erzähltheater mit ständigen Rollenwechseln gerafft und holt aus dem schrägen Text mit wenig Mitteln viel heraus.

Volksblatt Liechtenstein: Dostal erzählt die Geschichte lebendig, mit sicherem Gespür für den Haas'schen Humor. Besonderes Lob verdienen Dostals „Ausdruckstanz“-Einlagen, die dem Stück eine ganz eigene Poesie verleihen.

Badener Zeitung: Eine herrliche Persiflage, erzählt mit viel Körpereinsatz, veränderter Stimme und Mimik. Viel Applaus des überaus zahlreich erschienen, größtenteils jungen Publikums.

Kurier: Dostal legt einen Ausdruckstanz hin, Nurejew nichts dagegen.

kabarett.at: Große Kleinkunst von Christoph Dostal! Leichtfüßig schwingt er mit und zwischen den Figuren das Tanzbein, oder besser gesagt, gleich den ganzen Körper. Auch musikalisch hat seine Einmannshow viel zu bieten, und wer schon länger vorgehabt hatte, wieder einmal zu Heintjes Mama-Rufen zu weinen, der wird schluchzend und vor Glück selbst die Füße kaum stillhalten können.

Aus der Personalabteilung

Begrüßung: Wir haben im letzten Jahr ja ein großes Geheimnis um das mittlerweile dritte tww-Baby gemacht und sind dann vor lauter Aufregung (so eine Geburt ist keine Kleinigkeit) die Auflösung schuldig geblieben. Also, bevor sich das nächste tww-Baby ankündigt (Komischer Satz-anfang... Ist da was?), möchten wir an dieser Stelle Frau Christina Spreitzer („Qualifikationsspiel“, „Till Eulenspiegel“, No(n)sens“) und Herrn Johannes Rhombach („Der Unwiderstehliche“) zur Geburt von Herrn Maximilian Raphael Spreitzer gratulieren. Außerdem wollen wir im tww jene mutigen Neuzugänge willkommen heißen, die gerade im Workshop und der daran anschließenden Produktion „Liebe ist...“ die Bühne erobern. Frau Christa Schmid, Herr Fritz Tradinik und Frau Ursula Halmágyi sind neu im Team und wir freuen uns über die Bereicherung.

Abschied: Er war Dramaturg am Grazer Schauspielhaus und in den Achtzigern ebendort Wegbereiter für progressives Kinder- und Jugendtheater. In den Neunzigern ging er als Oberspielleiter nach Altenburg in Deutschland und zuletzt arbeitete er als Dramaturg und Regisseur im Grazer TIK. Und nachdem er einige von uns bei einem Seminar kennen gelernt hatte, inszenierte er zwischendurch auch immer wieder im tww. Anfang des Jahres ist Reinhold Ulrych nach schwerer Krankheit verstorben. Wir trauern mit seiner Frau Christa, Tochter Sarah und allen, die ihm nahe standen. Ein bedächtiger, ein mutmachender Regisseur war er, der einem geduldig und mit ruhiger Stimme seine Sicht eines Stückes, einer Szene, eines Satzes näher bringen konnte, ohne einen dabei zu überfahren. Er ließ Raum für persönliche Interpretation, aber immer im Rahmen einer präzisen Inszenierung. Im Laufe der letzten zwanzig Jahre hat er mit uns „Klassenfeind“, „Kindsmord“, „Ansichten eines Clowns“, „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, „Magic Afternoon“, „Der Tod und das Mädchen“, „Acht Frauen“, „Norway today“ und „Misery“ auf die Bühne gebracht. Da er während dieser Arbeiten auch meistens bei uns wohnte, erinnern wir uns an ihn auch als ausgezeichneten Hobbykoch, Liebhaber der kroatischen Plitvica-Seen und Fundgrube exotischer Musik (deren Interpreten oft von quasi nebenan kamen). Danke Uly, du warst uns nicht nur Regisseur, sondern vor allem ein guter Freund. Wir werden dich sehr vermissen...

Wiederkehr: Für kaum eine Institution trifft der Spruch „They never come back“ so wenig zu, wie für das tww. Schon Dutzende Mitstreiterinnen und Mitstreiter zogen in die weite Welt hinaus, waren fruchtbar und vermehrten sich – und kamen nach einer, oder mehreren Babypausen wieder heim in den Schoß des Stadels. Bei „Ritter Kamenbert“ dürfen wir uns über ein Wiedersehen mit Herrn Martin Haslinger, Herrn Franz Stockinger und Herrn Peter Sykora freuen. Alle drei waren übrigens schon bei der ersten Kamenberti-Staffel vor siebzehn Jahren dabei und spielen diesmal vor eigenem Nachwuchs.

Es verbleibt, die Personalabteilung

Liebe ist...!?



Premiere

Juni	Samstag	23.	20 Uhr
	Freitag	29.	20 Uhr
	Samstag	30.	20 Uhr
Juli	Sonntag	1.	18 Uhr

Theater im Stadl

mit

Ursula Halmágyi, Julia Müllebner
Björn Puhr, Christa Schmid
Fritz Tradinik, Uli Werzinger

Über den Workshop

Der Workshop des tww hat sich seit 2008 als Möglichkeit für Menschen etabliert, die gerne in ungezwungener Atmosphäre auf der Bühne stehen wollen. Er bietet allen theaterbegeisterten Menschen jeden Alters die Chance sich im Spiel auszuprobieren. Neben technischen Elementen wie Sprechunterricht und Improvisation ist die Erarbeitung einer Aufführung Bestandteil des Workshops. In den ersten zwei Jahren haben „Die Bauers“, eine Theater-Soap, das tww bevölkert, vergangenes Jahr hat „CSI Guntersdorf“ ermittelt und heuer beschäftigen sich die TeilnehmerInnen mit der Liebe.



In Gedichten, Liedtexten, kurzen Geschichten, Monologen oder Dialogen wird von der Vielseitigkeit der Liebe erzählt. Literarische Texte und ebenso improvisierte Szenen dienen dabei als Grundlage für die Gestaltung dieser Collage. Mal vergnügt, mal zu Herzen gehend oder mal einfach nur überglücklich wollen wir der Liebe „die große Chance“ geben.

Über den Abend

Liebe ist ... die Hingabe an eine Idee.
Liebe ist ... Freundschaft.
Liebe ist ... die Verrücktheit des Herzens.
Liebe ist ... der beste Freund des Menschen.
Liebe ist ... mutig zu sein.



Workshopleitung

Franziska Wohlmann
Christian Pfeiffer
Lisa Leeb



Rabe, Ritter, Rattenjäger



Geboren wurde der Sohn des tschetschenischen Widerstandskämpfers Josip Illitsch Leponov (genannt „Massakrov“, siehe Bild links) und der russischen Tänzerin Warwara Kummova, nahe der ukrainischen Grenze, in einem Zirkuswagen, in dem sich die Familie über Jahre hinweg vor dem damals noch aktiven KGB verstecken musste.

Um dem ewigen Nomadendasein (es war ein Wanderzirkus) ein Ende zu bereiten, zog man nach Österreich, nahm den unauffälligen Namen Hajdusic an, tat so, als wäre Andy in Wien zur Welt gekommen und wurde in Berndorf an der Triesting sesshaft.

Bereits im Kindergarten verkündete der kleine Hajdusic so- gleich: „Ich werde Schauspieler!“, dann erst wurden die Bausteine ausgepackt. Hintergrund waren die von seiner Mutter organisierten Auftritte einiger „Szene Bunte Wähne“-Gruppen in Berndorf. Die Clowns aus den Kindertheaterproduktionen hatten es ihm angetan. Außerdem machte er im Vorschulalter die ersten Schlagzeilen seines Lebens, gemeinsam mit seiner Schwester brillierte er beim Ball der Musikschule Berndorf und kam als „Jüngster Tänzer Niederösterreichs“ aufs Titelblatt. Im Ort selbst fand Andy zunächst nur wenig Gleichgesinnte (eigentlich nur einen) und auch in der Volksschule gefiel es ihm nicht recht. Nach einem eher mühsamen Jahr wechselte er daher in die Waldorfschule (ja Waldorf, die mit dem Salat) Mödling, die bald darauf ins Schloss Schönau an der Triesting übersiedelte. „Das war natürlich gleich eine andere Welt für mich als Kind“, erinnert er sich. „Die Klassen waren in ehemaligen Pferdeställen untergebracht – statt ‚Guten Morgen‘ wieherten wir uns an und auch sonst war tierisch viel Gutes um uns. Es gab Hühner- und Hasenställe, und gelegentlich sahen wir auch Cobras.“ Diese Eliteinheit der Polizei war nämlich ebenfalls im Schloss Schönau einquartiert. Ansonsten lebte Andy seine Musikalität aus, begann frühzeitig Schlagzeug zu spielen, wechselte aber dann lieber doch zur Blockflöte, weil er von einem Ensemble „Die Blöckflotte“ träumte (Motto: Ich spiel gern Blockflöte in der Blöckflotte, statt dass ich hier blöd hocke und „kein Bock“ flöte.). Später gesellten sich noch Klavier und Gitarre dazu, das Klavier größtenteils-, die Gitarre ausschließlich autodidaktisch erlernt. Die Musikalität hatte er wohl von seinem Vater, der ihn mit guter Musik (Hard Rock, Metal) erzog und den Kindern zum Einschlafen auf der Gitarre vorspielte.

In die Anfangszeit der Schule fiel auch das Theaterstück „Momo“ von Michael Ende, in dem Andy „Beppo, den Straßenkehrer“ spielte. Das Lernen des Textes war nicht nach seinem Geschmack und als man ihm vorhielt, dass sein Berufswunsch doch Schauspieler sei – und Textlernen einmal zur Schauspielerei gehören würde – da offenbarte sich Andys ureigenste Kategorisierung des Schauspielerberufs und er erklärte klar: „Ich werde aber Filmschauspieler – die müssen keinen Text lernen“.

Nach Beppo wurde es einmal ruhig um seine Schauspielpläne, stattdessen heuerte Andy bei mehreren Bands an und wandte sich anderen Zielen zu, wie man es in der Jugend eben zu tun pflegt. Erst als mit Achtzehn die Abschlussarbeit der Waldorfschule anstand und er in Dürrenmatts „Physikern“ den „Möbius“ zu spielen hatte, erinnerte er sich wieder seines Zieles. „Eigentlich war es meine Mutter, die mich da ermutigt hat“, meint Andy, „sie hat mir das Prayner-Konservatorium schmackhaft gemacht und mich auch finanziell unterstützt.“ Und das war gut so! Kaum aus der Schule begann er die Schauspielausbildung am Prayner, seine Lehrerin war Olga Felber und deren Kollege Christian Pfeiffer, den die geneigte Leserschaft wiederum als tww-Regisseur und Schauspieler kennt, fiel Andy bei der Abschlussprüfung auf. Aber nach der Ausbildung folgte zunächst der Zivildienst beim Roten Kreuz in Mödling und dann... eine Schaffens- und Nachdenkpause und dann... eine Sinnesfrage und noch eine und dann... ein Anruf von Christian Pfeiffer, ob Andy Zeit und Lust hätte – und wie ihm denn das Weinviertel so gefalle.

Im tww fanden wir Andy auf dem Boden. Dort lieferte er als geistig behinderter Bruder des Schriftstellers Katurian in „Der Kissenmann“ nicht viel Text, dafür umso überzeugendere Körperarbeit ab. Auch in der nächsten Inszenierung von Christian war er mit an Bord und philosophierte sich in Peter Turrinis „Rozznjogd“ als „Er“ durch Abend und Schrottplatz, wenn er nicht gerade auf fette Nagetiere schoss. Sein komisches Talent hingegen, stellte er bei „Volpone“ (Regie: Franziska Wohlmann) als „Corvino“ (ital. „Rabe“) unter Beweis und riss nicht nur das Publikum zu Lachstürmen hin. Und zu guter Letzt sahen wir ihn als durchaus eigenwilliges Tier in „Hund Frau Mann“ wo er auch mit seinem Gitarrespiel überzeugte. Zuletzt außerhalb des twws war er im Theater Experiment am Liechtenwerd in „XYZ“ von Klabund (Regie: Peter W. Hohegger) zu sehen. Aber der größten Herausforderung stellt er sich jetzt: Ein zorniger König, ein wilder Schmied, ein unsichtbares Pferd, Räuber, Drachen... ganz richtig liebe Kinder: Andy ist Kamenbert, der Sohn des Königs von Gorgonzola.

Nebenbei ist er aber auch noch Schlagzeuger der „Pagan Zombie Antz“ und bereitet sich vermehrt auf Filmcastings vor (Sie wissen schon: Filmschauspieler müssen keinen Text lernen). Und wer noch mehr über ihn erfahren will, möge Youtube oder Facebook befragen... Wir wünschen ihm auf jeden Fall alles Gute und freuen uns, dass er auch bei uns mitmisch.

Kartenresevierung & Information

Online: www.tww.at

Telefon: +43-(0)2951-2909

Mail: office@tww.atDienstag 14³⁰ – 18³⁰ UhrDonnerstag 8³⁰ – 11³⁰ Uhr

Abendkasse

1 Stunde vor Beginn unter +43-(0)2951-2909

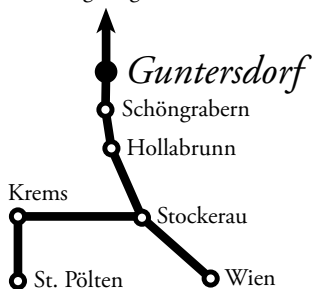
Kartenpreise

	Normalpreis	ermäßigter Preis*
<i>Theater / Konzert</i>	16,-	12,-
<i>Kinderstück</i> Erw.	13,-	12,-
Kind	8,-	7,-

*Mitglieder, Studenten, Lehrlinge, Zivil- und Präsenzdiener, Raiffeisen-Jugend-Mitglieder
Gruppenermäßigung ab 10 Personen -10%
Alle angegebenen Preise sind in €.

Bitte liebe BesucherInnen: Reserviert nur so viele Karten, wie ihr sicher braucht und bitte schenkt uns soviel Wertschätzung, dass ihr zum Telefon greift und uns rechtzeitig (also nicht erst am Vorstellungstag um 19 Uhr) Bescheid gebt, wenn euch was dazwischen kommt. **Danke!**

Richtung Prag

**tww**

Theater Westliches Weinviertel
2042 Guntersdorf
Bahnstraße 201
Tel./Fax: +43-(0)2951-2909
Mail: office@tww.at
Web: www.tww.at



BUNDESKANZLERAMT ■ KUNST

niederösterreich kultur

www.MeineRaika.at

Medieninhaber und Herausgeber: Theater Westliches Weinviertel
Redaktion: Franziska Wohlmann, Günther Pfeifer, alle 2042 Guntersdorf 201
Gestaltung: Arwed Höchsmann, Lisa Leeb
Druck: Flyeralarm
Verlagsort: Guntersdorf

Offenlegung: Alleiniger Medieninhaber dieser Zeitung ist der Verein Theater Westliches Weinviertel, Obfrau Franziska Wohlmann, Kassiererin Friederike Haas, Schriftführerin Teresa Wohlmann, alle 2042 Guntersdorf 201. tww-scenario dient der Information aller Theaterinteressierten.